

Pössem Aktuell 4/02 Bürgerverein

18.04.02

Liebe Werthhovener Bürgerinnen und Bürger,

unser Drachenfelder Ländchen ist mit Sicherheit eine der schönsten Gegenden Deutschlands und wir haben das Glück hier unsere Heimat zu haben. Viele von uns durchwandern auf den zahlreichen Feldwegen regelmäßig die Natur oder benutzen das Fahrrad für sportliche Betätigung unter freiem Himmel. Immer fallen den Naturfreunden jedoch Abfälle, Unrat, Haus- oder sogar Sperrmüll auf und das besonders an den Wegrändern. Müll gehört aber in die Mülltonne, wie der Name es ja schon sehr deutlich aufzeigt und nicht in die freie Natur.

Deshalb setzt sich der Bürgerverein in seinem möglichen Rahmen ein, für eine

Müllfreie Natur in der Gemarkung Werthhoven

Samstag morgen, pünktlich um 9.00 Uhr, kein Regen, sondern strahlender Sonnenschein, vier Trecker und ein Holdergespann, unzählige leere Müllsäcke, ein 10 m³ großer, gähmend leerer Müllcontainer und zweiundzwanzig hochmotivierte Werthhovener Bürger. Das ist die Kurzbeschreibung des Szenarios am Pössemer Treff, Samstag, den 16.03.02.

Aber vor der eigentlichen Sammelaktion standen etliche Vorbereitungen auf dem Plan. Die RSAG stationierte auf Anfrage kostenlos einen großen Müllcontainer am Pössemer Treff und die Gemeinde organisierte den Unfallversicherungsschutz für alle Teilnehmer. Einige Landwirte wurden angesprochen und stellten großzügig ihre Trecker mit Anhänger zur Verfügung. Abfallsäcke, Latexhandschuhe und Erste Hilfe Kästen wurden bereitgestellt und eine Plankarte von der gesamten Gemarkung Werthhoven zusammengeklebt und kopiert. Ferner wurden Getränke bestellt und für das gemeinsame Mittagessen eingekauft. Das hört sich nicht nur nach viel Arbeit an, sondern ist es auch. Aber die Erfahrung zeigt, dass sich diese Planungen später doppelt und dreifach auszahlen.

So geht es nach einer ausführlichen Einweisung und der Gruppen- und Flächenzuteilung los zu der „3 Stunden Dreck weg“ Aktion. Gesammelt wird alles was nicht in die Natur gehört und zwar getrennt nach Gelber Sack, Restmüll und Flaschen. Durch die Vielzahl der Fremdmaterialien steigt die „Bückfrequenz“ bei allen stetig an und wir kommen so richtig in Fahrt, ohne jedoch an den Muskelkater in den folgenden Tagen zu denken. So vergeht die Zeit wie im Fluge und wir klappern bis auf wenige Feldwege die gesamte Gemarkung Werthhoven ab. Diese ist viel größer als das manch einem bewusst war. Trotzdem treiben Hunger und Durst die Gespanne pünktlich zum Mittagessen zum Pössemer Treff zurück. Vor dem Essenfassen wird jedoch noch der Müll abgeladen, fotografiert und anschließend in den Container verbracht.

Wie die Hacken, so die Backen. Es gibt Erbsensuppe mit Würstchen und belegte Brötchen, dazu Getränke nach Wahl. Wie rund um die Wege, wird hier am Tisch ebenfalls alles weggeputzt. Frische Luft und Bewegung machen eben zu recht hungrig.

Danach wird erst zögerlich, dann sehr lebhaft diskutiert und es kristallisieren sich folgende Punkte heraus:

- ⇒ Wir leben wohl in einer der landschaftlich schönsten Gegenden und in einer ziemlich sauberen dazu, denn entgegen den Horrormeldungen ähnlicher Aktionen, haben wir zwar viel, jedoch harmlosen Müll gesammelt
- ⇒ Insgesamt stehen 30 vollgestopfte 120 l Säcke in Reih und Glied
- ⇒ Der bereitstehende Glascontainer wird mit ca. 200 Flaschen gefüllt, wobei erstaunlich viele Flachmäner dabei sind → schnell im Auto leer geschluckt und raus aus dem Fenster, damit die Promille im sauberen Auto beruhigt in den Schädel kann
- ⇒ keine Elektrogeräte, keine ausrangierten Möbel, keine vergammelten Fahrradrahmen, und vor allem keine Sonderabfälle wie Altölkannister, Spraydosen, Farben, Lacke oder sonstige Gefahrstoffe, welche den Boden nicht nur verschandeln, sondern belasten
- ⇒ Eine eingegrabene Autobatterie und vier Autoreifen sind die „größte“ Ausbeute
- ⇒ Besonders viel Müll liegt an den asphaltierten Wegen und Straßen, die häufig von Privatautos genutzt werden, sowie rund um die FGAN und den Sportplatz
- ⇒ Die Zäune der Obstplantagen erwiesen sich als Windfang für alle leicht fliegenden Gegenstände, wie z.B. Reste von Silofolien, Plastiktüten und Pappkartons
- ⇒ Eine zweite große Aktion muss noch einmal folgen, um den Bach zu säubern, denn dafür waren wir jetzt nicht ausgerüstet. Allerdings bedarf dies einiger Vorbereitung und vor allem der Abstimmung mit unseren Oedinger Nachbarn

Alles in allem:

Eine gelungene Aktion, bei der 22 umweltbewusste Werthhovener viel Spaß und noch dazu Bewegung hatten → Aerobic im Dienste der Umwelt.

Und die Moral von der Geschicht:

In unseren Köpfen muss sich etwas ändern. Es ist nicht normal, dass Autofahrer einfach die Fenster öffnen und sich ihres Mülls entledigen. → Aus den Augen, aus dem Sinn.

Damit verschandeln und belasten sie nicht nur die Umwelt, sondern gefährden z.B. durch zerbrochene Flaschen auch noch die Gesundheit anderer.

Was in diesem Zusammenhang noch Fragen aufwirft:

Wer beseitigt eigentlich die Schrotteile der ramponierten Autos bei den leider sehr zahlreichen Unfällen auf der Kreisstraße rund um Werthhoven, der Abschleppdienst, die Polizei, das Ordnungsamt oder verlassen sich alle auf den Bürgerverein ???



Weiterhin möchten wir darauf hinweisen, dass es sich bei diesen „wildem Müllablagerungen“ um eine rechtswidrige Entsorgung von Abfällen handelt. Dies ist kein Kavaliärsdelikt, sondern es liegt hier eine Ordnungswidrigkeit bzw. Straftat vor, wenn Gewässer, Luft oder Boden verunreinigt werden.

Dabei ist die private Sondermüllentsorgung heute doch so einfach geworden. Die Termine der mobilen Annahmestellen für Sondermüll stehen regelmäßig in unserem Amtsblatt und auf dem Abfallkalender steht auch die Telefonnummer der RSAG Rhein-Sieg-Abfallwirtschaftsgesellschaft.

Wenn wir uns alle einmal an die eigene Nase packen, uns den Unsinn (= ohne Sinn) der absichtlichen wilden Entsorgung vor Augen führen, uns Gedanken machen ob das wirklich notwendig ist und auch noch mit Jung und Alt darüber sprechen, dann, ja dann, und nur dann, hat diese Aktion erst wirklich Sinn gemacht und ist es wert, wiederholt zu werden. Leider spricht der Unrat an den Wegrändern zur Zeit schon wieder eine andere, sehr unschöne Sprache, die der „Rechtschreibreform“ dringend bedarf.

Liebe Leser,

ihr werdet gleich mit Sicherheit erstaunt sein, in der Folge zwei Artikel über unseren letzten Samstag veranstalteten Seniorentanztee zu lesen. Natürlich stellt sich hier die Frage nach dem

WARUM ??

WARUM NICHT ??

ANTWORT:

Pössem Aktuell berichtet über Themen, die uns Werthhovener interessieren und da wir aus diesem Ort stammen, wird natürlich auch immer aus der Werthhovener Perspektive berichtet, auch wenn der Schreiber versucht „neutral“ zu sein. Warum sollte dann eigentlich nicht auch einmal eine erfolgreiche Veranstaltung aus unterschiedlichen Ecken, nämlich der zweier Generationen, beleuchtet werden; der eine aus der Sicht des Gastes und der andere aus dem Blickwinkel des Veranstalters?

Ich bin der Meinung, dass das Ergebnis faszinierend ist: Ein völlig anderer Schreibstil, aber mit doch fast gleichen Aussagen. Zuerst die Unsicherheit bei der Frage der Beteiligung, dann die Erleichterung: die Musik war von der Art und der Lautstärke her richtig gewählt. Es wurde getanzt, die musikalische Einlage kam an und die Stimmung war bombig, so dass dies alles auf jeden Fall wiederholenswert ist. Sogar bei der Frage des Alters herrscht Übereinstimmung und das alles OHNE VORHERIGE ABSPRACHE.

Aber lest nun selbst und entscheidet für euch selbst ob sich das doppelte Lottchen lohnt.

Musik zum Tanzen und Träumen

Senioren – Tanztee am 13.4.2002 im „Pössemer Treff“

Wieder wurde eine Idee, vom Vorstand erdacht, zum Erfolg. Die anfangs unter vorgehaltener Hand z.T. geäußerten Bedenken: „Wer wird da kommen? Was soll das werden?“ usw., wurden an diesem Spätnachmittag eindeutig widerlegt.

Aus Werthhoven, Berkum und Züllighoven waren ca. 40 Damen und Herren im gesetzten Alter der Einladung gefolgt. Auch unsere Muldenauer, Elisabeth und Valentin Weber, ließen es sich nicht nehmen, an diesem Ereignis teilzunehmen. Alle waren auf den weiteren Verlauf der Veranstaltung gespannt. Und es kam, wie es bei ausgesprochen guter Musik so ist: Nach den ersten Takten der beiden „Filou“-Musiker schmolz das Eis und man traf sich auf der Tanzfläche zum gemeinsamen Schwofen. Man tanzte zu Klängen, die unsere Generation an vergangene Zeiten erinnern ließ. Die angenehme Lautstärke der Musik unterbrach auch in keiner Weise die angeregten Tischgespräche untereinander. Der eingerichtete Fahrdienst, die gute Bedienung und Bewirtung trugen weiter zum Gelingen der Veranstaltung bei. Die musikalischen Einlagen der Herren Fritz Schreyer, Jörg Weyres und Franz Schmitz wurden mit viel Beifall belohnt. Die geforderten Zugaben kamen dann auch prompt. Eh man sich versah, war es 22,00 Uhr. Nach Hause wollte noch niemand. Die Verlängerung folgte auf dem Fuß. Der schöne Tanzabend ging gegen 23,00 Uhr doch dem Ende entgegen.

Alle Anwesenden waren von dieser Veranstaltung begeistert. So etwas sollte wiederholt werden, war die einhellige Meinung. Eine Altersbegrenzung sollte man für solch einen Tanzabend nicht vorgeben, meinten viele. Wer Spaß an der Tanzmusik vergangener Zeiten hat, egal ob man sich zu den Senioren zählt oder nicht, sollte sich so einen Spätnachmittag nicht entgehen lassen.

Klaus Born

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt!

Wer nicht heiratet, kriegt auch keine Schwiegermutter!

So viel vorab: Um Heiratsanträge ging es beim ersten Seniorentanztee letzten Samstag am Pössemer Treff (noch) nicht. Aber der erste Teil des oberen Zweizeilers trifft absolut zu. Musik zum Tanzen, Träumen und vielleicht auch ein bisschen zum Verliebt sein. Mit diesem Konzept betrat der Bürgerverein absolutes Neuland. Unseren Senioren ein paar sorgenfreie, glückliche Stunden zu bereiten, dieses war das Ziel und wir meinen: Das war Spitze!!!!!!!!!! Wir, die Organisatoren, waren aber vorher auch aufgeregt wie die Kinder vor dem Weihnachtsabend.

Wird das Angebot angenommen, und kommen auch zahlreiche Gäste? Ist die Altersgrenze ab 60 Jahre zu hoch oder zu niedrig angesetzt? Ist die Ortbegrenzung auf Werthhoven, Züllighoven und Berkum richtig? Lohnt sich eine Livemusik und wird überhaupt getanzt, wenn nur wenig Männer kommen? Noch am gleichen Abend gibt es die Antwort: **Nur strahlende Gesichter und Spaß pur bei allen Beteiligten.**

Senioren kommt vom lateinischen und bedeutet "die Älteren". Im Sport sind die Angehörigen der Seniorenklasse diejenigen, die die Höchstleistungen erreichen und Spitzenleistung gab es an diesem Abend in allen Bereichen. 40 Gäste bevölkerten von Anfang an die Tanzfläche und spendeten dem „Pössemer Filou“ herzerfrischenden Applaus für die gefühlvoll ausgesuchten Schlager der alten Zeit. Spaß pur auch bei Fritz Schreyer, Jörg Weyres und Franz Schmitz.



Die Kombination aus Werthhoven, Berkum und Züllighoven traten im weißen Hemd, schwarzer Fliege und drei Gitarren auf und begeisterten mit zwei gelungenen Gesangseinlagen die Anwesenden. Da sich der Vorstand selbst zur Arbeit eingeteilt hat, war es kein Problem in einer spontanen „Vorstandssitzung“ eine Wiederholung des Abends zu beschließen. Zusätzlich werden wir die Veranstaltung etwas öffnen, d.h. keine Ortbeschränkung mehr und für sportliche Höchstleistung ist auch keine Ausweiskontrolle betreff des Alters notwendig. Warum sollte der Seniorentanztee im Frühjahr und Herbst nicht zu einer ständigen Einrichtung hier in Werthhoven werden? Nach einem erfolgreichen Start sind die Weichen jedenfalls in die richtige Richtung gestellt. So sind wir sicher, dass die Veranstaltung Nr. 2 den Einstieg noch übertreffen wird, denn von denen, die diesmal dabei waren, wird über Mundpropaganda bestimmt viel erzählt werden. Wer sich dann immer noch nicht so richtig traut, der kann ja vorher schnell noch ein Red Bull trinken. Warum? Na ja, Red Bull verleiht Flügel und es wurde so wild getanzt, dass der eine oder andere vorher wohl doch mal an diesem Getränk genippt hat.

So weit, so gut aber beim nochmaligen Lesen dieses Artikels bin ich doch etwas enttäuscht über meine Schreibkünste, denn den Spaß, welchen wir alle über sechs Stunden hatten, ist wohl nur zwischen den Zeilen zu erahnen. Aber wenn viele Leser neugierig geworden sind, dann war der Artikel wohl doch nicht so schlecht.

Übrigens, eine zusätzliche Besonderheit hatte die Veranstaltung auch noch, denn 40 Gäste brachten 80 Euro in die Eintrittskasse und der Betrag wird zur Renovierung unseres Heiligenhäuschens gespendet.

Viele werden das Heilighäuschen „Im Tal“ von ihren Spaziergängen rund um Werthhoven kennen.

In diesem Jahr haben wir seine Pflege von Anna und Herbert Merken aus der „Fuchskaule“ übernommen, denen wir auf diesem Wege, sicher im Namen aller Dorfbewohner, für die vierzig !! jährige Arbeit danken.

Die letzte Renovierung liegt schon zehn Jahre zurück und es ist nun einiges zu tun. So muss die Tür komplett erneuert werden, weil sie morsch ist (Wetterseite) und ein Innenanstrich wäre auch wieder fällig. Um das Material bezahlen zu können, die Durchführung erfolgt selbstverständlich kostenfrei und in Abstimmung mit der Gemeinde, hat der Vorstand des Bürgervereins beschlossen, die Eintrittsgelder des



Seniorentanztees am 13. April für die Renovierung zu verwenden. So sind 80€ zusammengekommen. Weiterhin haben wir schon viele Spenden der Anlieger erhalten, denen wir auch herzlich danken möchten.

Im Laufe des Sommers wird das Heilighäuschen also wieder im alten Glanz erstrahlen und viele mit seiner Bank zu einer Rast einladen. Eine Bitte noch an die Personen, die sich dort oft abends treffen: Verlasst die Anlage bitte sauber und nehmt Dosen, Zigarettenskippen, etc. wieder mit nach Hause.

Bärbel und Heinz- Peter Bertram

Spenden für die Renovierungsarbeiten werden weiterhin gerne angenommen.

**KINDERCHOR OEDINGEN
SINGEN MACHT FREUDE
SINGEN IST IM CHOR AM SCHÖNSTEN**

Der neu gegründete Kinderchor sucht weitere Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren, die Freude am gemeinsamen Singen haben.

Die Proben finden freitags von 16.30 bis 17.30 Uhr im Pfarrheim in Oedingen am Kirchplatz statt. Anmeldungen werden während der Proben oder vom Vorsitzenden des MGVCäcilia Oedingen Hans-Dieter Vilz, Tel.: 900690 sowie vom Chorleiter Winand Nietgen, Tel.: 22124 entgegen genommen.

Die Seillandschaft der Kita Maulwurfshügel wurde eingeweiht

Am 12. April 2002 war es endlich soweit! Das neue Klettergerüst im Kindergarten Maulwurfshügel in Werthhoven wurde feierlich den Kindern übergeben.

Sie hatten schon lange gewartet, aber Dank der großzügigen Sponsoren, konnte der Seilpfad eingeweiht werden.

Hier dankt der Elternrat bei der Allianz-Versicherung Herrn G. Jerga aus Godesberg , und bei der Kreissparkasse Siegburg Herrn Frings aus Meckenheim und Frau Klick aus Berkum ganz herzlich für die großzügigen Spenden und für die schnelle und unkomplizierte Unterstützung! Der Dank auch unserer Kinder ist Ihnen gewiss.

Von der Idee über die Planung bis hin zur Realisierung und nun zur Einweihung hat es nun doch einige Monate gedauert.

Im September 2001 hatte die Leiterin der Kindertagesstätte in Werthhoven, Frau Katharina Kluth, an einem Lehrgang der „Natur- und Abenteuerschule“ in Bergisch Gladbach unter der Leitung von Herrn Robert Spessert teilgenommen und so erste Eindrücke und Anregungen sammeln können.

Nach sorgfältiger Planung und Gewinnung der o.g. Sponsoren, konnte am 12. Januar 2002 mit denn ersten Arbeiten begonnen werden. Das Setzen der Baustämme mit dem dazu erforderlichen Aushub der Löcher wurde von einigen Vätern von Kindergartenkindern unter Leitung von Herrn Kluth durchgeführt.

Ihre Arbeit wurde von den Erzieherinnen der Kita und einigen Müttern unter anderem durch eine gute Verpflegung unterstützt. Auch zahlreiche Kinder trugen in großer Erwartung auf den neuen Seilpfad zu einem Gelingen bei.

Im zweiten Schritt, am 22. Februar 2002, wurden dann, bei eisigem Wetter, mit Hilfe der Erzieherinnen sowie Müttern und Vätern der Kindergartenkinder unter Leitung von Herrn Spessert von der Natur- und Abenteuerschule die benötigten Seile für den Pfad geknüpft.

In den letzten Tagen wurde nun auch der Boden unter dem Seilpfad, unter tatkräftiger Mithilfe der Erzieherinnen und der Kinder, mit Holzhäcksel abgedeckt, womit nun der Benutzung nichts mehr im Wege steht.

Unter dem Motto: Schwingen, hangeln, balancieren – vom äußeren zum inneren Gleichgewicht, wünschen wir den Kindern viel Spaß!

Birgit Blum

Und wer jetzt denkt die Kindergartencrew legt erst einmal eine schöpferische Pause ein, der irrt gewaltig. Schon am 5. Mai geht es weiter mit einem großen Maifest, zu dem alle herzlich eingeladen sind. Zuerst wird am Kindergarten ein Maibaum aufgestellt und um 14.00 Uhr findet ein Umzug durch das Dorf statt, bei dem die Kinder auch verschiedene Mailieder singen werden. Danach gibt es auf dem schönen Kita Gelände Kaffee und Kuchen

Jubiläumsclubabend im Pö-Treff

Sieben Jahre Clubabend im Pössemer Treff sind nur mit Unterstützung von vielen Hobbyzapfern möglich. Sie sind es, die es uns Werthhovener Bürgern auch weiterhin ermöglichen, sich einmal wöchentlich, und zwar freitags ab 20.00 Uhr zu treffen.

Am Gründonnerstag standen aber nicht die Gäste, sondern alle Helfer im Mittelpunkt, denn der Bürgerverein hatte als „Danke schön“ zum Helferessen eingeladen.

Kühle Getränke und flotte Musik sorgten für eine ausgelassene Stimmung. Das selbst gefertigte kalte Buffet war vom Feinsten und erntete viel Lob aus dem Munde der hungrigen Wirte. Solche Komplimente sind natürlich Balsam auf die Seelen der fleißigen Küchenfeen.

Also: Wir verwöhnten uns selbst und genossen mit viel Spaß den ganzen Abend in vollen Zügen und das zum Teil sogar wörtlich genommen, denn:

Das haben wir Helfer uns verdient !!!!!!!!!!!!!!!

Nur das Datum der Veranstaltung, nämlich der Gründonnerstag, löste bei manchem leichte Irritationen aus. Im guten Glauben das Ende der Fastenzeit erreicht zu haben, wählten wir diesen Termin sehr gezielt, um den folgenden Freitag als Ruhepuffer zu nutzen. Aber wie die folgenden Ausführungen aufzeigen, lagen wir damit wohl nicht so ganz richtig. Als Konsequenz werden wir die Terminwahl selbstverständlich überdenken.

40 Werktage vor Ostern ist Aschermittwoch, der Beginn der Fastenzeit. In einem Gottesdienst wird das Aschenkreuz ausgeteilt. Die dabei verwendete Asche wird gewonnen, indem man die Palmen (in der Regel Buchsbaumzweige) verbrennt, die am Palmsonntag des Vorjahres gesegnet worden waren.

Die christliche Fastenzeit dauert vierzig Fastentage (an Sonntagen fastet man nicht) und endet daher mit dem Ostersamstag. Sie ist eine Zeit der Besinnung auf das Wesentliche und dient der Vorbereitung und der Einstimmung auf das Osterfest. Während die Osterzeit eine Zeit der Freude ist, ist die Fastenzeit von Ernst geprägt.

Wer bin ich? Was macht mein Leben aus? Woran hänge ich? Worauf kommt es an?

Was von dem, was mein Leben ausmacht, was mir wichtig scheint, wovon mir der Kopf schwirrt... was von all dem hat Bestand angesichts der banalen Tatsache, dass ich eines Tages werde sterben müssen?

Die Einführung einer solchen Zeit der Besinnung, der Reinigung ist keine Erfindung des Christentums, sondern findet sich in vielen Kulturen und Religionen. Regelrechte Fasttage, an denen Fleisch und Alkohol tabu sind und man nur eine Mahlzeit zu sich nehmen sollte, sind nur noch der Aschermittwoch und der Karfreitag. Alte, Kranke und Kinder sind von diesen Fastengeboten befreit. Für die übrigen Tage der Fastenzeit wird ein persönlicher Vorsatz empfohlen. Das kann ein Verzicht (Alkohol, Fernsehen, Zigaretten, Computer, Süßigkeiten...) sein, aber auch ein "gutes Werk" (Besuche, Hilfsaktion, religiöse Aktivität). Ein weiterer Brauch ist das finanzielle Fastenopfer, das für eine soziale Aktivität gespendet wird (in Deutschland über das bischöfliche Werk Misereor organisiert).

Die Zahl 40 ist ein biblisches Zeitmaß. Vor allem leitet sich die Dauer der Fastenzeit von dem Bericht über eine vierzig tägige Gebets- und Fastzeit her, die Jesus nach der Taufe im Jordan auf sich nahm. Das Alte Testament berichtet, dass Moses, als er vierzig Tage auf dem Berg Sinai war, nichts aß und trank (Ex 34,28; Dtn 99,18), dass Elias 40 Tage zum Berg Horeb wanderte, ohne etwas zu essen (1 Kön 19,8).

Eine Woche vor Ostern ist Palmsonntag. Mit ihm beginnt die Karwoche. An diesem Sonntag wird besonders des Einzugs Jesu in Jerusalem gedacht: Palmen (in unseren Breiten in der Regel Buchsbaum) werden gesegnet. In einer feierlichen Prozession wird das Kreuz (Jesus) in die Kirche hineingetragen, begleitet von Messdienern (und oft auch Kindern), die in

ihren Händen die frisch geweihten Buchsbaumwedel tragen. Im Anschluss an den Gottesdienst nehmen die Gläubigen "Palmzweige" mit nach Hause und stecken sie hinter die im Haus befindlichen Kreuze oder auch Weihwasserkessel.

Der Gründonnerstag ist der Donnerstag in der Karwoche. Am Abend vor dem Todestag Jesu erinnert sich die Christenheit an das Abendmahl, das Abschiedsessen Jesu mit seinen engsten Vertrauten. (evangelisch: Abendmahlfeier; katholisch: Eucharistiefeier).

Das "Grün" hat mit der Farbe Grün nichts zu tun, sondern leitet sich von greinen (althochdeutsch "weinen") ab. Gleichwohl hat das sprachliche Missverständnis wohl dazu beigetragen, dass traditionell in vielen christlichen Familien an diesem Tag grünes Gemüse (Spinat) gegessen wird.

Der Gründonnerstag zählt bereits zum Karfreitag. Dahinter steht einerseits die jüdisch-christliche Tradition, dass ein Tag nicht um null Uhr, sondern mit dem Sonnenuntergang am Vorabend beginnt und bis zum Sonnenuntergang am Tag selbst dauert. Ein liturgisches Element ist die Fußwaschung während der gottesdienstlichen Feier am Gründonnerstag-Abend.

Der Karfreitag ist der Freitag in der Karwoche. Man nennt den Karfreitag regional auch den "stillen Freitag". "Kar" ist abgeleitet vom althochdeutschen "Kara" und bedeutet Kummer, Klage, denn es ist der Todestag Jesu. Er verstarb "Am 15. des Nissan" (Monat des jüdischen Kalenders) mittags um die neunte Stunde, nach unserer "Uhr" nachmittags um drei Uhr am Kreuz auf dem Kalvarienberg bei Jerusalem. An diesem Tag wird keine Hl. Messe gefeiert, sondern nur eine Karfreitagsliturgie, deren feierliche Elemente stark beschnitten wurden (leerer Altar, keine Glocken, keine Orgel). Deshalb rufen die Messdiener, unterstützt von den Kommunionkindern, mit hölzernen „Rätschen“ zum Gottesdienst. (= Kläppern)

Während für katholische Christen das Osterfest der höchste kirchliche Feiertag ist, gilt der Karfreitag bei den evangelischen Christen als höchster Feiertag.

Am Karsamstag gedenkt die Kirche der Grabesruhe des Herrn. Es kann keine Hl. Messe gefeiert werden, der Altar bleibt leer.

Ostern fällt immer auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond und ist für die katholische Kirche das wichtigste Fest. Die Christen feiern es im Gedenken an die Auferstehung Jesu Christi von den Toten und in der Hoffnung auf die eigene Auferstehung und das ewige Leben bei Gott.

Die Feier der Osternacht ist einer der eindruckvollsten Gottesdienste im Kirchenjahr. Sie beginnt mit der Lichtfeier. Dazu versammelt sich die Gemeinde vor der Kirche, wo das Osterfeuer entzündet wird. An diesem wird die Osterkerze angezündet und das Licht in die dunkle Kirche getragen. Dort entzünden dann auch die Gläubigen ihre mitgebrachten Kerzen an der Osterkerze, so dass sich das Licht in der Kirche ausbreitet. Im Exsultet wird das Lob der Osterkerze und dieser besonderen Nacht besungen. Zum anschließenden Gloria erklingen dann wieder Orgel und Glocken, die seit Gründonnerstag geschwiegen hatten.

Die Osternacht ist auch traditioneller Tauftermin, besonders für die Erwachsenen. Falls keine Taufe stattfindet, wird zumindest das Osterwasser geweiht, mit dem dann später die Taufe gespendet wird.

Der Sonntag nach Ostern ist der Weiße Sonntag. Er hat seinen Namen daher, weil die in der Osternacht Getauften Jesu noch einmal mit ihren weißen Taufkleidern erschienen sind. Heute ist es ein beliebter Termin für die Erstkommunion der Kinder, bei der die Mädchen dann auch wieder meist in weißen Kleidern erscheinen.

Das Fest Christi Himmelfahrt (40 Tage nach Ostern) erinnert an die Erhöhung Christi. Die heutigen alkoholseligen Trinkgelage des "Vatertages" haben mit dem Festgedanken wohl nicht mehr viel gemeinsam, auch wenn man eine Analogie zum Weg Jesu mit den Jüngern in die Natur zum Himmelfahrtsberg herstellen will.

Die Osterzeit selbst wird dann bis Pfingsten gefeiert. **Das Pfingstfest** gedenkt des Ereignisses, wo die ängstlich versammelten Jünger den Hl. Geist empfangen und danach mutig in die Welt gingen und die Botschaft Christi den Menschen verkündeten.



***Der Bürgerverein gratuliert
sehr herzlich***

zur ersten heiligen Kommunion

*Julian Wicher, Mathias Bertram,
Jens Schure, Sebastian Kläser,
Sahra Schäfer*

Etwa im Alter von zehn Jahren empfangen katholische Kinder erstmals die heilige Kommunion. Sie nehmen im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes an der Mahlfeier der Kirche teil und empfangen dabei die Hostie als Zeichen der Gegenwart von Jesus Christus. In unserer Gemeinde geschieht dies am Weißen Sonntag. Dabei gehen alle Kinder der Pfarrei gemeinsam zu ihrer Erstkommunion und werden vorher kleinen Gruppen auf dieses Fest vorbereitet. Das festliche Kleid oder der Anzug ist neben der Kommunionkerze das auffallendste äußere Zeichen der Erstkommunion. Zum Fest im Familienkreis gehört dann auch ein besonderes Essen, das Einladen von Paten, Verwandten und Freunden sowie Geschenke für die Erstkommunikanten.

Danach können sich die Jugendlichen entscheiden, fortan in ihrer Gemeinde bei allen Gottesdiensten als „Messdiener“ mitzuwirken. Dazu tragen sie ein weißes oder hellfarbenedes Kleid (Albe), welches an das Taufkleid erinnert. In manchen Gemeinden gibt es auch noch Ministrantenkleider in den sog. liturgischen Farben. Diese weisen auf die Feste im Jahreskreis oder auf die Besonderheit des jeweiligen Gottesdienstes hin. So gilt beispielsweise die Farbe Violett in der Advents- und Fastenzeit; Schwarz für Karfreitag und Gottesdienste bei Beerdigungen, Rot für Pfingsten, Apostel- und Feste der Märtyrer; Weiß für Heiligenfeste; Grün für die Sonntage nach Pfingsten. Zur Kleidung der Ministranten gehört in manchen Gemeinden auch das um den Hals getragene Kreuz.

Die Aufgaben der Ministranten sind sehr vielfältig. Zu ihnen gehören beispielsweise:

- ⇒ Die Begleitung des Priesters bei der Messfeier zum Einzug und Auszug
- ⇒ Die Bereitstellung, der für die Messe benötigten Gaben wie Hostien, Wasser und Wein
- ⇒ Die Hilfe bei der Händewaschung des Priesters
- ⇒ Das Einsammeln der Geldspenden während des Gottesdienstes (Kollekte)
- ⇒ Die Klingelzeichen mit den Altarglocken während der Wandlung
- ⇒ Der Empfang des Friedensgrüßes und die Weitergabe an die Umstehenden

Außerdem geben sie bei den Wechselgebeten zwischen Priester und Gemeinde Antwort. An den hohen Feiertagen wie Ostern, Weihnachten und Pfingsten ist es in der katholischen Messfeier üblich, dem Fest durch Gebrauch von Weihrauch eine besondere Note zugeben. Die meisten Ministranten sehen es als ehrenvolle Aufgabe an, wenn sie dabei das Weihrauchfass oder auch nur das „Schiffchen“ mit den Weihrauchkörnern tragen dürfen.

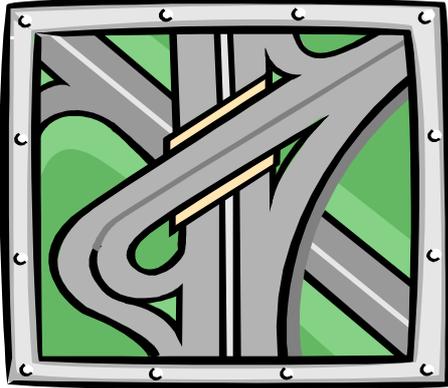
Besondere Aufgaben haben die Ministranten auch an Kirchenfesten wie Fronleichnam, bei Bittumgängen und Prozessionen. Bei diesen Anlässen gehen sie meist mit Kreuz und Fahnen dem Zug voraus oder sie begleiten ihn.

An Ostern bereiten und entzünden die Ministranten die Osterfeuer vor der Kirche.

Durch die abwechslungsreiche Tätigkeit des Ministrierens erfahren die jungen Menschen eine lebendige Einführung in Glauben und Gottesdienst.

Kirmes in Muldenau vom 03. bis 05. Mai 2002

Wir hier in Werthhoven feiern viele tolle Feste und bei fast allen Feierlichkeiten können wir unsere treuen Gäste aus Muldenau begrüßen. Auch in die entgegengesetzte Richtung, nämlich nach Muldenau setzen sich öfters Autos in Bewegung. Die nächste Gelegenheit diesen wunderschönen kleinen Ort kennen zu lernen bietet sich Anfang Mai. Bis jetzt fahren wir mit einer Truppe von ca. 15 Personen zum großen Kirmesball, Samstag, den 04. Mai. Wer Lust hat mitzufahren, kann sich bei mir melden, Tel.: 34 43 24 damit wir Fahrgemeinschaften zusammenstellen können.



Für alle „Selbstfahrer“ folgt die Reiseroute in
Kurzform:

An der Zuckerfabrik in Euskirchen fährt man unter der Unterführung durch und ordnet sich gleich rechts ein (das ist die Abbiegespur nach rechts, aber auch die Spur für geradeaus)!! Hinter der Aral-Tankstelle fährt man rechts ab, am Schwimmbad vorbei bis zur Ampel am Friedhof, da wieder rechts ab. Auf dieser Straße muss man sich nach ca. 500m links einordnen (die rechte Fahrspur führt zur Autobahn Köln), weiter bis zur Ampel, wo es links abgeht auf die Autobahn Trier

(A1). Hier fährt man weiter Richtung Autobahn, aber nicht auf die Autobahn, sondern man bleibt auf dieser Zubringerspur, die nach ca. 200m (Schild „Ausfahrt“) wieder von der Autobahn wegführt. Jetzt kommt man auf eine Schnellstraße und fährt rechts in Richtung Zülpich. Diese Straße fährt man bis zum Ende (Achtung! Am Ende scharfe Rechtskurve). Nun biegt man nach rechts ab und fährt auch diese Straße immer weiter durch, dann kommt man in den Ort Langendorf und fährt durch diesen Ort. Der nächste Ort ist Wollersheim, hier kommt man an eine Ampel. An der Ampel geht es rechts ab und man gelangt in den Ort Embken. Achtung: Mitten im Ort Embken –sofort hinter der scharfen Rechtskurve- geht links die Straße nach Muldenau (ist ausgeschildert)

Wer sucht, der findet → ist aber wirklich nicht schwer!!!

So, liebe Leser von Pössem Aktuell! Jetzt ist Schluß mit lustig und auch mit dieser Ausgabe. Eigentlich wollten wir nur mal eben gerade über die Müllaktion und kurz von dem Seniorentanztee berichten. Was so friedlich begann, entwickelte sich auf einmal langsam aber sicher, oder besser gesagt Nacht für Nacht (und den Passus könnte ich jetzt fünf mal wiederholen) zu einer handfesten Riesenausgabe. Der Rekord besteht aber mit 12 Seiten weiterhin noch bei der Jubiläumsausgabe von Pö-Aktuell 3/2001.

Die nächste Ausgabe von Pössem Aktuell erscheint ca. Mitte bis Ende Mai. Bitte reicht eure Manuskripte rechtzeitig ein. Die Redaktion freut sich über Beiträge aller Art, aus allen Richtungen und mit allmöglichen und unmöglichen Themenbereichen.

Wir freuen uns wirklich auf euere Unterstützung

Ihr könnt die Redaktion inzwischen auch mit e- mail erreichen, unter:

H.J.Duch@t-online.de

Für den Vorstand

H.J.Duch